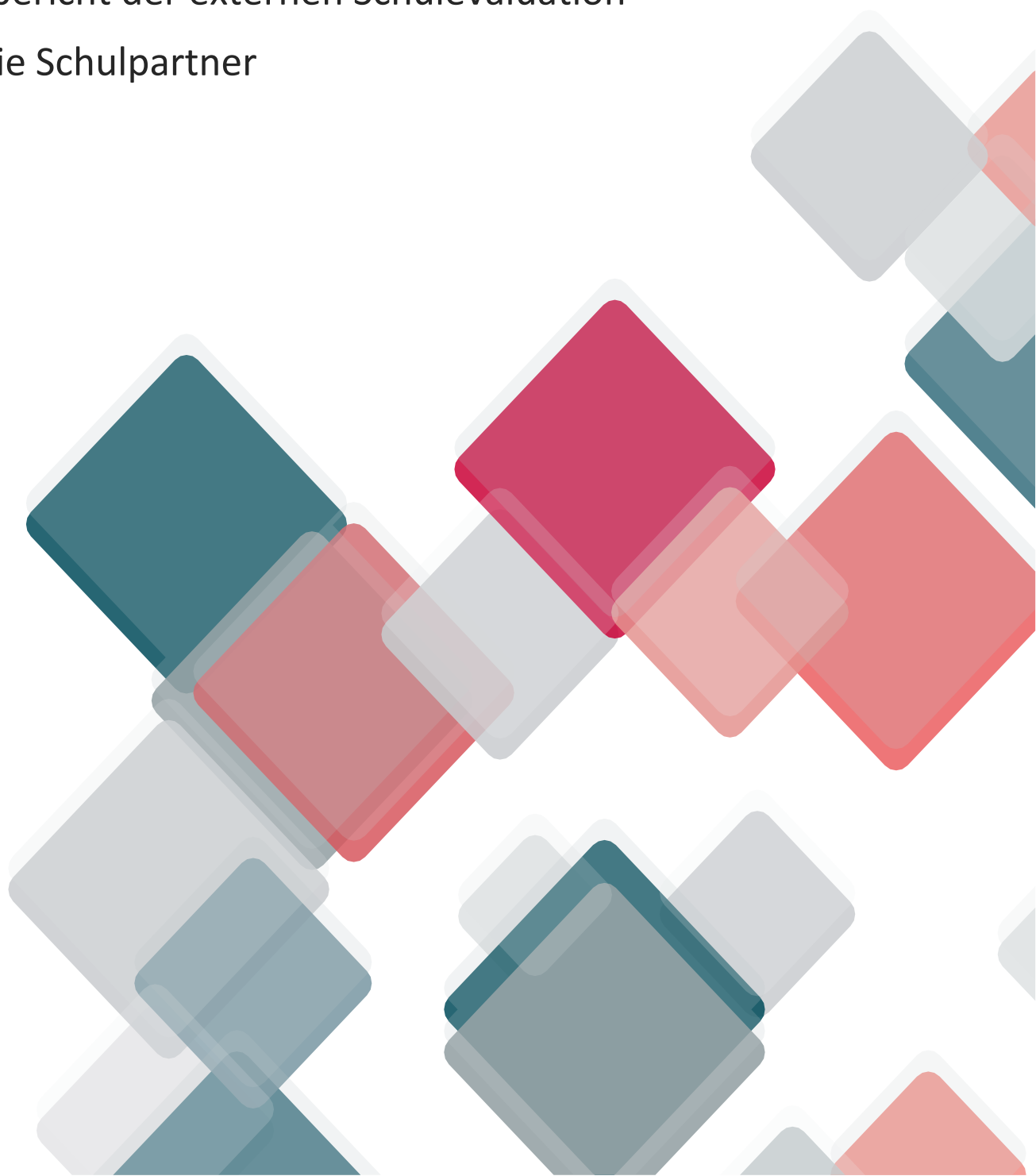


BG/BRG Rebberggasse Feldkirch

Kurzbericht der externen Schulevaluation
für die Schulpartner



Impressum

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abteilung III/7 – Externe Evaluation von Schulen

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-2930

Copyright:

Abdruck, Veröffentlichung und jegliche sonstige Nutzung sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
1 Verfahren der externen Schulevaluation	5
1.1 Grundlagen	5
1.2 Ablauf der externen Schulevaluation am BG/BRG Rebberggasse Feldkirch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule zum Zeitpunkt der externen Schulevaluation	6
2.1 Allgemeine Rahmenbedingungen und pädagogische Schwerpunktsetzungen.....	6
2.2 Grunddaten der Schule (Personal, Schülerschaft, Klassen).....	7
2.3 Leistungsdaten der Schule.....	7
3 Ergebnisse der externen Schulevaluation	9
3.1 Qualitätsprofil.....	9
3.2 Stärken und Entwicklungsfelder im Überblick	10
3.3 Detailergebnisse des BG/BRG Rebberggasse Feldkirch nach Qualitätsdimensionen	11
3.3.1 Dimension Qualitätsmanagement	11
3.3.2 Dimension Führen und Leiten	13
3.3.3 Dimension Lernen und Lehren	14
3.3.4 Dimension Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen	18
3.3.5 Dimension Ergebnisse und Wirkungen.....	19

Einleitung

Das BMBWF bedankt sich herzlich bei der Schulleitung, dem gesamten Kollegium, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern des BG/BRG Rebbergasse Feldkirch für die konstruktive Mitwirkung an der externen Schulevaluation. Nur durch die Bereitschaft aller am Schulleben beteiligten Gruppen, ihre vielfältigen Einschätzungen und unterschiedlichen Perspektiven im Rahmen des Evaluationsverfahrens einzubringen, war es möglich, eine so umfassende Analyse und detaillierte Bewertung der Schulqualität zu erstellen.

Der Ergebnisbericht der externen Schulevaluation ist wie folgt aufgebaut:

Im **ersten Kapitel** werden das Verfahren und der Ablauf in der Schule beschrieben.

Im **zweiten Kapitel** wird die Ausgangssituation der Schule skizziert.

Das dritte Kapitel bildet den Kern des Berichts. Hier wird im Qualitätsprofil die Wertung der externen Schulevaluation in tabellarischer Form dargestellt. Weiters werden ein Überblick über die Stärken und Entwicklungsfelder der Schule gegeben und die Ergebnisse der Schule für jede der fünf Qualitätsdimensionen des „Qualitätsrahmens für Schulen“ erläutert.

Im **Anhang** befinden sich die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung und der Fragebogenerhebung, sowie der Unterrichtsbeobachtungsbogen. **Der Anhang wird als eigenes Dokument zur Verfügung gestellt.**

Das BG/BRG Rebbergasse Feldkirch wurde von den Schulevaluator/inn/en Christoph Inger, Doris Fuchs und Martin W. Ebner extern evaluiert. Sämtliche Qualitätsbeurteilungen im Rahmen der Berichterstellung wurden ausschließlich vom Schulevaluationsteam des BMBWF getroffen, das dabei gem. § 227b Abs 5 BDG selbstständig und unabhängig handelte.

Die Rückmeldung zur Qualitätsdimension „Führen und Leiten“, welche sich unmittelbar an die Schulleitung selbst und die/den zuständige/n Schulqualitätsmanager/in (SQM) richtet, ist in dieser Zusammenfassung nicht enthalten bzw. sind die Bewertungen nicht ersichtlich.

Der Bericht ist ein schulverwaltungsinternes Dokument der Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung und wird daher nicht veröffentlicht.

Salzburg, 01.02.2023

1 Verfahren der externen Schulevaluation

1.1 Grundlagen

Gegenstand der externen Schulevaluation ist die Qualität jener schulischen Prozesse und Unterrichtsmerkmale, die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Lehren sind. Die Bewertungskriterien der externen Schulevaluation beziehen sich dabei auf den „Qualitätsrahmen für Schulen“, der für alle Schularten einheitlich, transparent und nachvollziehbar darstellt, was unter Schulqualität verstanden und woran die Arbeit von Schulen gemessen werden soll.

Das Schulevaluationsteam führt die Evaluation mithilfe eines standardisierten Verfahrens entlang transparenter Kriterien (Indikatoren) durch und stützt sich dabei auf Daten, die im Laufe des Verfahrens erhoben werden.

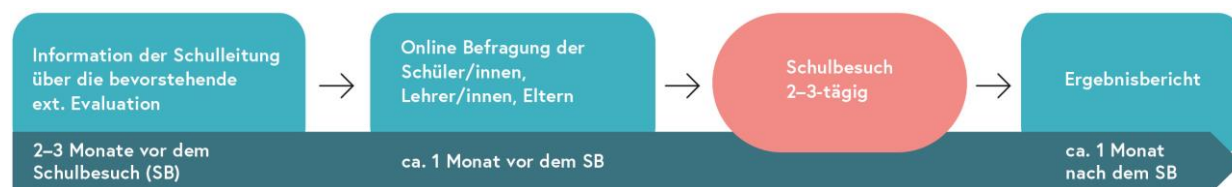
Die Datengewinnung erfolgt durch Dokumentenanalysen, Fragebogenerhebungen (Schüler/innen, Erziehungsberechtigte, Lehrende), standardisierte Unterrichtsbeobachtungen und halbstandardisierte Interviews. Alle im Rahmen der Datenerhebung getroffenen Einschätzungen und Aussagen von Lehrkräften, Schüler/inne/n, Eltern oder weiteren Personen werden dabei vertraulich behandelt und ohne Personenbezug analysiert.

Sämtliche Qualitätsbewertungen der externen Schulevaluation sind durch Einbeziehung jeweils mehrerer unterschiedlicher Datenquellen abgesichert und in einem **Qualitätsprofil der Schule** zusammengefasst.

Entlang von insgesamt 17 Qualitätsmerkmalen (bei Ganztagschulen 18 Qualitätsmerkmale) und 55 Indikatoren (bei Ganztagschulen 58 Indikatoren) werden mithilfe der folgenden vierstufigen Bewertungsskala Einschätzungen getroffen, in welchem Ausmaß die Schule die grundsätzlichen Qualitätsanforderungen erfüllt.

Die Schule erfüllt die Anforderungen in besonderem Maße	Die Schule erfüllt die Anforderungen	Die Schule erfüllt die Anforderungen teilweise	Die Schule erfüllt die Anforderungen nicht
4	3	2	1

1.2 Ablauf der externen Schulevaluation am BG/BRG Rebberggasse Feldkirch



- Die Fragebögen wurden von 609 Schüler/inne/n, 248 Erziehungsberechtigten und 39 Lehrer/inne/n beantwortet.
- Während des Schulbesuchs wurden 37 Unterrichtssequenzen in 14 verschiedenen Fächern beobachtet.
- Interviews wurden mit 7 Schüler/inne/n, 7 Erziehungsberechtigten, 7 Lehrer/inne/n (jeweils Gruppeninterviews) und dem Schulleiter (Einzelinterview) durchgeführt.

2 Ausgangssituation der Schule zum Zeitpunkt der externen Schulevaluation¹

2.1 Allgemeine Rahmenbedingungen und pädagogische Schwerpunktsetzungen

Das BG/BRG Rebberggasse Feldkirch ist Teil der Bildungsregion Süd in Vorarlberg. Die Mehrheit der Schüler/innen stammt aus Feldkirch und aus den benachbarten Gemeinden. Die Schule wurde 1649 gegründet. Dem Leitbild der Schule ist zu entnehmen, dass sie sich als eine auf Tradition aufbauende Bildungseinrichtung versteht, die sich den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Gesellschaft stellen und ihren Schüler/inne/n ein umfassendes und differenziertes Bildungsangebot anbieten möchte. Neben der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung auf hohem Niveau, wird dort der Anspruch formuliert, die Schüler/innen zu selbstbestimmten Persönlichkeiten heranzubilden, die in der Lage sind, ihren Bildungsweg eigenständig zu gestalten. Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit werden als Voraussetzungen für erfolgreiches und nachhaltiges Lernen angesehen.

In der Unterstufe der Schule haben die Schüler/innen die Möglichkeit, sich neben den regulären Fächern für verschiedene Freifächer und Zusatzangebote zu entscheiden. Zur Auswahl stehen Klettern, Volleyball, Fußball, Nachmittagsbetreuung und „Lernen lernen“. Ab der siebten Schulstufe kommen als weitere Unterrichtsfächer Französisch oder Spanisch sowie Chemie hinzu.

Nach der achten Schulstufe können Schüler/innen an Schulen in der Umgebung mit anderen Schwerpunktsetzungen wechseln, wie zum Beispiel zwei Höhere technische Bundeslehr- und Versuchsanstalten, eine Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und eine Bundeshandelsakademie und -handelsschule. Ab der neunten Schulstufe haben die Schüler/innen die Wahl zwischen einem Realzweig mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt und einem Gymnasialzweig mit sprachlichem Schwerpunkt.

Die Schule ist eine zertifizierte COOL-Impulsschule (Cooperatives offenes Lernen) und hat Klassen in der Unter- und Oberstufe, die dezidiert als COOL-Klassen ausgewiesen sind. Das Schulprojekt „Globales Lernen“ setzt sich mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals (SDGs)) auseinander. Ausgehend davon gibt es im Verlauf des Schuljahres eine Vielzahl an Angeboten in und außerhalb des Unterrichts. Darüber hinaus sind die Fußballakademie und die Volleyballschule im Bereich des Sports feste Größen an der Schule. In Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Fußballverband wird fußballinteressierten und -talentierten Schüler/inne/n die Möglichkeit geboten, Sport und Schule besser miteinander vereinen zu können. Das BG/BRG Rebberggasse wird als Ganztagschule geführt und bietet in diesem Zuge eine Nachmittagsbetreuung an.

Die Schule ist als eEducation.Expert.Schule zertifiziert und mit dem Gütesiegel Erasmus+ ausgezeichnet. Darüber hinaus nimmt sie am REACT-Förderangebot des Europäischen Sozialfonds teil. Am BG/BRG Rebberggasse können Schüler/innen folgende Zertifikate erwerben: Cambridge,

¹ Die in diesem Evaluationsbericht angeführten statistischen Daten und Informationen beziehen sich auf Evidenzen, die dem BMBWF aus dem Bildungsmonitoring vorliegen. Alle Vergleichsdaten (Bundesland und Österreich) sowie die Angabe zum Prozentwert von Schüler/inne/n mit anderer Alltagssprache als Deutsch beziehen sich auf das Schuljahr 2021/22.

Erste-Hilfe und ein Public-Service-Zertifikat für den freiwilligen und unentgeltlichen Einsatz in einer sozialen Einrichtung.

2.2 Grunddaten der Schule (Personal, Schülerschaft, Klassen)

Anzahl Schüler/innen SJ 2022/23	738
... davon Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	0
... davon Schüler/innen mit anderer Alltagssprache als Deutsch	11 %
Schüler/innen mit anderer Alltagssprache als Deutsch bundesweit	27 %
Anzahl der Lehrer/innen SJ 2022/23	75
Klassenanzahl SJ 2022/23	30
Durchschnittliche Klassenanzahl der Schulform im Bundesland	25
Durchschnittliche Klassenanzahl der Schulform in Österreich	28
Durchschnittliche Schüler/innenanzahl pro Klasse SJ 2022/23	25
Durchschnittliche Schüler/innenanzahl pro Klasse im Bundesland	24
Durchschnittliche Schüler/innenanzahl pro Klasse in Österreich	23

2.3 Leistungsdaten der Schule

- **Quote der aufstiegsberechtigten Schüler/innen**

	2018/19	2019/20	2020/21
Schule	95,92 %	97,73 %	97,68 %
Österreich	93,60 %	96,74 %	95,43 %

- **Ergebnisse der Bildungsstandard-Überprüfungen (BIST-Ü)**

Ergebnisse externer Kompetenzerhebungen beziehen sich auf den sogenannten „fairen Vergleich“, welcher die sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Schule berücksichtigt. Die Schule konnte in den einzelnen Gegenständen folgende Ergebnisse erzielen:

BIST-Ü Deutsch 2016: In den Kompetenzbereichen Lesen (600 Punkte), Schreiben (532 Punkte), Sprachbewusstsein (576 Punkte) und Zuhören (559 Punkte) erzielte die Schule Ergebnisse „im Erwartungsbereich“ und lag damit im Durchschnitt aller österreichischen bzw. Allgemeinbildenden höheren Schulen in Vorarlberg. Im Kompetenzbereich Sprachbewusstsein zeigte sich ein deutlicher Unterschied zwischen Mädchen, die besser abschnitten, und Burschen.

BIST-Ü Mathematik 2017: Mit einem Mittelwert von 618 Punkten lag die Schule „im Erwartungsbereich“ und übertraf den Referenzwert der Allgemeinbildenden höheren Schulen in Österreich (599 Punkte) und in Vorarlberg (605 Punkte).

BIST-Ü Englisch 2019: Die Schule lag in beiden überprüften Kompetenzbereichen „im Erwartungsbereich“. Sie blieb mit 657 Punkten im Listening leicht unter und mit 609 Punkten im Reading leicht über den schulartenspezifischen Referenzwerten Österreichs (Listening 658 Punkte/Reading 606 Punkte) und Vorarlbergs (Listening 664 Punkte/Reading 607 Punkte). In der Kompetenz Listening erreichten 91 % der Schüler/innen das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS). Im Bereich Reading waren es 64 %. Beim Listening erreichte 1 % maximal die unterste Niveaustufe A1. Keine Schüler/innen lagen im Reading auf der Stufe A1 oder darunter.

- **Daten der standardisierten Reife- und Diplomprüfung (SRDP):**

Bestanden Quote	2018	2019	2020	2021
Schule	87,2 %	94,1 %	100 %	100 %
AHS Österreich	83,6 %	85,5 %	91,7 %	92 %

3 Ergebnisse der externen Schulevaluation

3.1 Qualitätsprofil

Das auf Grundlage der erhobenen Daten erstellte Qualitätsprofil bezieht sich auf die fünf Dimensionen des „Qualitätsrahmens für Schulen“ und zeigt die Wertungen der externen Schulevaluation zu insgesamt 18 Qualitätsmerkmalen.

Qualitätsdimension	Qualitätsmerkmal	Wertung
1 Qualitätsmanagement	1.1 Die Schulentwicklung bezieht sich auf den Qualitätsrahmen.	3
	1.2 Die Schule betreibt ein systematisches Qualitätsmanagement.	2
	1.3 Die Schule nutzt Evaluationen und Daten.	2
2 Führen und Leiten	2.1 Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsaufgabe wahr.	k.A.*
	2.2 Die Schulleitung sichert die Strukturen für die Organisation und Entwicklung der Schule und des Unterrichts.	k.A.*
	2.3 Die Schulleitung sorgt für den effektiven Einsatz und die Fort- und Weiterbildung der Lehrenden.	k.A.*
3 Lernen und Lehren	3.1 Effiziente Klassenführung	3
	3.2 Konstruktive Unterstützung	2
	3.3 Kognitive Aktivierung	2
	3.4 Die Lehrenden führen die Leistungsfeststellung und -beurteilung abgestimmt und transparent durch.	2
	3.5 Die Lehrenden arbeiten professionell zusammen.	2
	3.6 Die Lehrenden übernehmen Verantwortung für die Qualität ihrer Arbeit.	2
	3.7 Die Schule bietet ein systematisches Beratungs- und Unterstützungsangebot.	2
	3.8 Das Ganztagschulkonzept wird von Schulleitung, Lehrenden und weiterem pädagogischen Personal getragen.	3
	3.9 Die Lehrenden nutzen gezielt außerschulische Lernorte.	2
4 Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen	4.1 Die Schule bezieht ihre Partner in die schulischen Gestaltungsprozesse ein.	3
	4.2 Die Schule pflegt aktiv Außenbeziehungen und Kooperationen.	2
5 Ergebnisse und Wirkungen	5.1 Die Schule erfährt Akzeptanz nach innen und außen.	3

* Die Rückmeldung zur Qualitätsdimension „Führen und Leiten“ richtet sich unmittelbar an die Schulleitung selbst. Sie ist daher in diesem Kurzbericht für die Schulpartner nicht enthalten bzw. sind die Bewertungen nicht ersichtlich.

Bewertungsskala

Die Schule erfüllt die Anforderungen in besonderem Maße	Die Schule erfüllt die Anforderungen	Die Schule erfüllt die Anforderungen teilweise	Die Schule erfüllt die Anforderungen nicht
4	3	2	1

3.2 Stärken und Entwicklungsfelder im Überblick

Unter Betrachtung aller erhobenen Daten, Kontextbedingungen der Schule und Bewertungen wurden die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Stärken und Entwicklungsfelder identifiziert. Für die gezielte Weiterarbeit mit den Ergebnissen wird auf die ausführliche Erläuterung der Bewertungen in Kapitel 3.3 verwiesen.

1 Dimension Qualitätsmanagement

Stärken

- Schulentwicklungsziele werden mit dem ganzen Kollegium festgelegt und erfahren eine hohe Akzeptanz bei den Lehrenden
- Funktionale, transparente und dokumentierte Strukturen und Verantwortlichkeiten des Qualitätsmanagements

Entwicklungsfelder

- Nutzung von Evaluationen und Leistungsdaten für die Schulentwicklung
- Vereinheitlichung und durchgehende Dokumentation von wiederkehrenden Abläufen

2 Dimension Führen und Leiten

* Die Rückmeldung zur Qualitätsdimension „Führen und Leiten“ richtet sich unmittelbar an die Schulleitung selbst. Sie ist daher in diesem Kurzbericht für die Schulpartner nicht enthalten bzw. sind die Bewertungen nicht ersichtlich.

3 Dimension Lernen und Lehren

Stärken

- Strukturierter Unterricht mit deutlich vorhandener Lernzeit und adäquater Unterrichtssprache
- Breites Angebot an Beratungs- und Unterstützungsleistungen an der Schule

Entwicklungsfelder

- Einsatz von pädagogischen Diagnoseinstrumenten und Feststellung von individuellen Bedarfen bei Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen
- Evaluation des Beratungs- und Unterstützungssystems

4 Dimension Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen

Stärken

- Gut funktionierende Kommunikationsstrukturen mit allen Schulpartnern
- Kooperationen im sportlichen Bereich mit dem Vorarlberger Fußballverband und dem Projekt Volleyballschule

Entwicklungsfelder

- Intensivierung von Austausch und Kooperationen mit anderen Schulen, insbesondere im Bereich der Nahtstellenarbeit
- Wiederaufnahme von internationalen Austauschprogrammen im Zuge von Erasmus+

5 Dimension Ergebnisse und Wirkungen

Stärke

- Eine überwiegende Zufriedenheit bei allen Schulpartnern mit der Schule als Lern- und Arbeitsort

3.3 Detaillierergebnisse des BG/BRG Rebberggasse Feldkirch nach Qualitätsdimensionen

3.3.1 Dimension Qualitätsmanagement

Qualitätsmerkmal	Wertung
1.1 Die Schulentwicklung bezieht sich auf den Qualitätsrahmen.	3
1.2 Die Schule betreibt ein systematisches Qualitätsmanagement.	2
1.3 Die Schule nutzt Evaluationen und Daten.	2

Schulleitung und Kollegium des BG/BRG Rebberggasse sind mit dem Qualitätsmanagement für Schulen (QMS) und den Qualitätsrahmen für Schulen (QR) zu großen Teilen vertraut und Bezüge zwischen dem eigenen Unterricht und dem Qualitätsrahmen können von den Lehrer/inne/n hergestellt werden.

Der zum Zeitpunkt der Evaluation vorliegende QMS-Schulentwicklungsplan (SEP) stellt die Fortsetzung der Auseinandersetzung mit dem früheren Qualitätssystem Schulqualität Allgemeinbildung (SQA) dar. Die im SEP angeführten Schulentwicklungsvorhaben sind detailliert ausgearbeitet und die Maßnahmen und Evaluationsvorhaben sind nachvollziehbar strukturiert. Die Schulentwicklungsziele für die kommende Planungsperiode von drei Jahren umfassen: Digitales Lehren und Lernen am Standort weiter ausbauen und festigen, Auseinandersetzung mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) und die Etablierung eines nachhaltigen Feedbacksystems an der Schule auf der Lehrer-Schüler/innen Ebene und der Ebene Schulleitung und Lehrkörper.

Schulentwicklungsziele werden an der Schule gemeinsam erarbeitet. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den zwei Qualitäts-Schulkoordinator/inn/en (Q-SK) der Schule und einer Steuergruppe, die sich aus Lehrer/inne/n der Schule zusammensetzt, erfolgt immer zu Beginn des Schuljahres eine Ausrichtung der Ziele für das betreffende Schuljahr. Diese beziehen sich auf die verbindlich vereinbarten Schulentwicklungsvorhaben der dreijährigen Planungsperiode. Die Vorschläge werden von der Steuergruppe in einer Gesamtlehrer/innenkonferenz zum Schulbeginn dem Lehrkörper vorgestellt und über Mehrheitsentscheidungen werden letzte Details abgestimmt.

Neben geeigneten Zielen benötigt ein funktionierendes Qualitätsmanagement auch Kenntnis und Dokumentation über wiederkehrende Abläufe der Schule. Im Lehrerkollegium am BG/BRG Rebberggasse sind Abläufe mehrheitlich auf informeller Ebene bekannt und häufig an bestimmte Lehrpersonen gebunden. Eine Verschriftlichung dieser Abläufe gibt es erst in Ansätzen, zum Beispiel durch für alle zugängliche Listen auf einer gemeinsam genutzten digitalen Arbeitsplattform. Auf der Klassen- und Fächerebene ist die Organisation und Umsetzung wiederkehrender schulischer Abläufe oft stark personenabhängig, was für Schüler/innen und Eltern mit Herausforderungen verbunden sein kann, zum Beispiel, wenn Geschwisterkinder auf unterschiedlichen Klassenstufen die Schule besuchen. Die unterschiedliche Handhabung durch die Lehrpersonen kann für Eltern verwirrend sein, beispielsweise im Fall von Nachholen von Unterrichtsinhalten nach einer krankheitsbedingten Abwesenheit der Schüler/innen.

An der Schule ist die Bereitschaft für Veränderung klar erkennbar, allerdings beteiligt sich nicht das gesamte Kollegium an der Weiterentwicklung der Schule. Schüler/innen können Veränderungswünsche einbringen.

Die Zuständigkeiten bei Schulentwicklungsvorhaben sind gut geregelt und die Verantwortlichkeiten in überwiegendem Maß festgelegt und bekannt. In Konferenzen werden bei Bedarf Arbeitsgruppen gebildet, deren Zusammensetzung und Aufträge verschriftlicht werden.

Der Aufbau eines nachhaltigen Feedbacksystems ist ein weiteres Entwicklungsvorhaben, das die Schule bereits seit dem Schuljahr 2020/2021 beschäftigt. Feedback soll durch einfache und praktikable Instrumente erfolgen und dadurch nachhaltig Akzeptanz finden. Eine dafür gebildete Arbeitsgruppe soll im aktuellen Schuljahr entsprechende Möglichkeiten des Feedbacks identifizieren und langfristig auch etablieren. Es gab in der Vergangenheit verschiedene Ansätze, wie zum Beispiel das Einholen von Schülerfeedback von Seiten der Lehrpersonen, aber verbindliche und standardisierte Feedbackstrukturen sind aktuell an der Schule weder zwischen Schüler/inne/n und Lehrkräften noch zwischen Lehrkräften und der Schulleitung durchgängig vorhanden. Weniger als die Hälfte der Schüler/innen gibt an, dass ihre Zufriedenheit mit dem Unterricht und der Schule regelmäßig abgefragt wird, auch von den Erziehungsberechtigten wird derzeit kaum Rückmeldung eingeholt.

Um nachhaltig gewährleisten zu können, dass initiierte Schulentwicklungsprozesse erfolgreich sind, ist eine laufende interne Evaluation und Analyse unerlässlich. Drei Zielformulierungen des SQA-Entwicklungsplans 2020/2021 wurden laut aktuell vorliegendem SEP im Rückblick evaluiert. Erkennlich wird dabei allerdings nur teilweise, wie gewonnene Erkenntnisse und Daten in die fortlaufende Entwicklungsarbeit zurückfließen. Die Lehrer/innen geben aber mehrheitlich an, dass sie regelmäßig in Evaluationsprozesse zu Schulentwicklungsprozessen eingebunden sind und zeigen sich diesbezüglich zufrieden. Daten aus externen und internen Leistungsmessungen werden gegenüber allen Schulpartnern kommuniziert, aber nicht für die Formulierung von Zielen und Maßnahmen für die Unterrichtsentwicklung herangezogen. Bei auffälligen Ergebnissen, zum Beispiel im Rahmen der standardisierten Reife- und Diplomprüfung (sRDP), sucht der Schulleiter das direkte Gespräch mit den entsprechenden Lehrpersonen oder Fachteams.

Stärken

- Schulentwicklungsziele werden mit dem ganzen Kollegium festgelegt und erfahren eine hohe Akzeptanz bei den Lehrenden
- Funktionale, transparente und dokumentierte Strukturen und Verantwortlichkeiten des Qualitätsmanagements

Entwicklungsfelder

- Nutzung von Evaluationen und Leistungsdaten für die Schulentwicklung
- Vereinheitlichung und durchgehende Dokumentation von wiederkehrenden Abläufen

3.3.2 Dimension Führen und Leiten

Qualitätsmerkmal	Wertung
2.1 Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsaufgabe wahr.	k.A.*
2.2 Die Schulleitung sichert die Strukturen für die Organisation und Entwicklung der Schule und des Unterrichts.	k.A.*
2.3 Die Schulleitung sorgt für den effektiven Einsatz und die Fort- und Weiterbildung der Lehrenden.	k.A.*

* Die Rückmeldung zur Qualitätsdimension „Führen und Leiten“ richtet sich unmittelbar an die Schulleitung selbst. Sie ist daher in diesem Kurzbericht für die Schulpartner nicht enthalten bzw. sind die Bewertungen nicht ersichtlich.

3.3.3 Dimension Lernen und Lehren

Qualitätsmerkmal	Wertung
3.1 Effiziente Klassenführung	3
3.2 Konstruktive Unterstützung	2
3.3 Kognitive Aktivierung	2
3.4 Die Lehrenden führen die Leistungsfeststellung und -beurteilung abgestimmt und transparent durch.	2
3.5 Die Lehrenden arbeiten professionell zusammen.	2
3.6 Die Lehrenden übernehmen Verantwortung für die Qualität ihrer Arbeit.	2
3.7 Die Schule bietet ein systematisches Beratungs- und Unterstützungsangebot.	2
3.8 Das Ganztagschulkonzept wird von Schulleitung, Lehrenden und weiterem pädagogischen Personal getragen. (nur für Ganztagschulen)	3
3.9 Die Lehrenden nutzen gezielt außerschulische Lernorte.	2

Der Unterricht am BG/BRG Rebberggasse ist durch gut aufbereitete Lehr- und Lernmaterialien sowie eine strukturierte Planung und Gestaltung gekennzeichnet. Die Lernzeit der einzelnen Unterrichtseinheiten wird darüber hinaus effizient genutzt, was durch die deutlich erkennbare Bereitschaft der Schüler/innen sich an geltende Klassenregeln zu halten ermöglicht wird und für eine passende Arbeitsatmosphäre sorgt.

Die Unterrichtssprache ist dem Alters- und Entwicklungsstand der Schüler/innen entsprechend gestaltet. So sorgen die Lehrer/innen unter anderem durch passende Erklärungen von Aufgabenstellungen für eine gute Unterstützung ihrer Schüler/innen während des Unterrichts.

Die angestrebten Lernziele und geplanten Unterrichtsabläufe werden zu Beginn der Unterrichtsstunden nur teilweise durch die Lehrenden transparent gemacht. Die Lehrer/innen legen aber zu einem sehr hohen Anteil Wert darauf, zu prüfen, ob durchgenommene Inhalte auch verstanden wurden.

Die im Unterricht eingesetzten Lehr- und Lernmittel variieren unter den Lehrer/innen stark. Frontale Unterrichtsvorträge, das Stellen von Fragen durch die Lehrer/innen, der Einsatz von Lehrbüchern und das Bearbeiten von Arbeitsblättern und Hefteinträgen durch die Schüler/innen stehen dabei überwiegend im Vordergrund. Die offenen und dadurch selbstständiger organisierten Einheiten, wie zum Beispiel die COOL-Stunden, bieten den Schüler/innen ein deutlich höheres Ausmaß an selbstständigen und kooperativen Arbeitsformen. Hier werden unter anderem Unterrichtsformen wie Partner- und Gruppenarbeit oder das Erarbeiten von selbstgefundenen und teilweise auch selbstorganisierten Arbeits- und Lösungsschritten eingebaut. Das erklärte Schulentwicklungsziel, den Einsatz digitaler Medien im Unterricht auszuweiten, zeigt erkennbar Wirkung, was zum Beispiel im Umgang der Schüler/innen mit den vorhandenen Tablets in manchen Klassen sichtbar wird. Vergleicht man die Angaben der Schüler/innen und Lehrer/innen miteinander, zeigen sich deutliche Diskrepanzen in Bezug auf die Häufigkeit von Gruppenarbeiten, die Durchführung von Diskussionen und Referaten und das selbstständige Arbeiten mit digitalen Medien.

Über die Hälfte der Schüler/innen des BG/BRG Rebberggasse fühlt sich beim Lernen durch die Lehrenden gut unterstützt und spricht ihren Lehrer/innen Geduld beim Erklären von Sachverhalten zu.

Die Regeln für ein gelingendes soziales Miteinander sind an der Schule bekannt, etabliert und werden erkennbar gelebt. Der Umgang der Lehrer/innen mit den Schüler/innen und der Umgang der Schüler/innen untereinander ist mehrheitlich von Freundlichkeit und Respekt gekennzeichnet. Auch die Eltern würdigen das soziale Gefüge an der Schule.

Eine systematisierte, fortlaufende und unterrichtsbegleitende pädagogische Diagnostik zum Lernstand der Lernenden existiert an der Schule nicht. Lernstandserhebungen dienen vornehmlich der Leistungsfeststellung und Notensicherung. Die Durchführung von differenzierten und dadurch individualisierten Lernangeboten im Unterricht, die den unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schüler/innen entgegenkommen sollen, sind nur in Ansätzen erkennbar. Variationen der angebotenen Aufgabenstellungen nach Komplexität und Umfang stehen nur teilweise im Fokus der Lehrer/innen. Die Schüler/innen erhalten regelmäßig Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand. Häufig sind diese Informationen fehlerfokussiert und begleitet von Hinweisen, welche Anforderungen sie erfüllen müssen, um sich in dem entsprechenden Fachgegenstand inhaltlich verbessern zu können. Deutlich seltener erfolgen positive Rückmeldungen zum Lernprozess, zum Beispiel über bereits erfolgte Fortschritte der Schüler/innen.

Bei den Anforderungen im Bereich der kognitiven Aktivierung der Schüler/innen zeigt sich an der Schule ein differenziertes Bild. Die Kultur des Unterrichtens ist am BG/BRG Rebberggasse sehr breit gefächert. Sie reicht von traditionellen Formen des Unterrichts bis zu Methoden, die neben der inhaltlichen Vermittlung auch erkennbar die Förderung von überfachlichen Kompetenzen wie Selbst- und Eigenständigkeit sowie Selbstorganisation der Schüler/innen im Fokus haben. Die Bereitschaft, Verantwortung für den eigenen und den Lernprozess der Mitschüler/innen zu übernehmen sowie die dafür erforderlichen klaren Regeln und Strukturen sind im Unterricht vorhanden. Den Lehrer/innen ist es zudem ein Anliegen, dass die Schüler/innen ihre Antworten auch erklären können und sie die Fragestellungen zum Nachdenken anregen. Zugleich erhalten die Schüler/innen jedoch nur selten Aufgabenstellungen, die sie interessant finden und für die sie sich begeistern.

Die Lehrpersonen setzen in ihrem Unterricht mehrheitlich anspruchsvolle Lernziele und erwarten eine entsprechende Anstrengungsbereitschaft der Lernenden. Neben Vermittlung und Erwerb von Inhalten ist es auch ein erklärtes Lernziel, dass Schüler/innen das erworbene Wissen als Transferleistung auf andere Sachverhalte anwenden können. Sehr positiv ist, dass die Schüler/innen die an sie gestellten Leistungsanforderungen mehrheitlich als gerade richtig bewerten, was auch der Wahrnehmung der Eltern entspricht.

Partner- und Gruppenarbeitssequenzen sind ein Teil der Unterrichtskultur an der Schule, der von vielen Schüler/innen sehr geschätzt wird. Schüler/innen erhalten dabei auch die Möglichkeit, selbst erarbeitete Themengebiete der Klasse zu präsentieren und können dadurch auch punktuell in die Lernvermittlerrolle gehen. Jedoch gibt es für die Lernenden nur wenig Gelegenheit zur aktiven Mitgestaltung von Unterrichtsprozessen, beispielsweise indem sie Unterrichtsthemen vorschlagen, Aufgaben selbst auswählen oder selbst gewählte Aufgaben und Themenbereiche bearbeiten können. Auch Möglichkeiten, damit Lernende ihre Mitschüler/innen aktiv beim Lernen unterstützen können, werden an der Schule nur vereinzelt, etwa im Bereich der Sprachen, genutzt.

Bei der Leistungsfeststellung und -beurteilung zeigt sich ein unterschiedliches Bild zwischen der Unter- und Oberstufe. Aufgrund der Fokussierung auf die Matura sind in der Oberstufe standardisierte Kriterien der Leistungsbeurteilung häufiger gegeben, als das in der Unterstufe der Fall ist. Kooperationen unter den Lehrkräften bei der Beurteilung der Schüler/innen finden dort entsprechend häufiger statt. In Summe gibt nur etwa ein Drittel der Lehrenden an, bei der Beurteilung der Schüler/innen zu kooperieren.

Zur lernbegleitenden Leistungsfeststellung wird an der Schule eine Vielzahl von Methoden eingesetzt. Diese erfolgt hauptsächlich über Beobachtungen im Unterricht, die Bewertung gehaltener Referate, die Bereitschaft zur Mitarbeit der Schüler/innen, die regelmäßige Sichtung der erledigten Hausübungen sowie durch praktische und mündliche Prüfungen. Portfolios und Lerntagebücher werden in deutlich geringerem Ausmaß eingesetzt.

Die Kommunikation mit Schüler/inne/n und Eltern über die geltenden Kriterien der Leistungsbeurteilung in den verschiedenen Fächern erfolgt schriftlich zu Beginn eines neuen Schuljahres. Die Schule ist diesbezüglich um Transparenz bemüht und Änderungen der Kriterien werden ausführlich erklärt. Informationen zum Leistungsstand der Schüler/innen erfolgen primär bei Elternsprechtagen, nur ein geringer Teil der Lehrenden informiert die Eltern auch regelmäßig über Lernfortschritte ihrer Kinder.

Im Bereich der pädagogischen Zusammenarbeit zeigt sich auf der organisatorischen Ebene die Bereitschaft der Lehrer/innen zur Kooperation, zum Beispiel werden in der Ober- und Unterstufe einheitliche Schularbeitstermine für eine Klassenstufe festgelegt. Die Fachgruppen der Oberstufe sind angehalten, gemeinsame Themenkörbe zu bilden, um dadurch eine höhere Einheitlichkeit bei der Vorbereitung auf die standardisierte Reifeprüfung zu erreichen. In der Praxis zeigt sich, dass die Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen den Fachgruppen variiert. Regelmäßig stattfindende pädagogische Konferenzen nutzt der Schulleiter zudem, um Arbeitsaufträge zu Themengebieten zu vergeben, die anschließend in Kleingruppen vertiefend bearbeitet werden. Gelungene Zusammenarbeit im Lehrer/innenteam wird als „gute Praxis“ durch die Schulleitung hervorgehoben und wertgeschätzt.

Nur ein Teil der Lehrer/innen bezieht die internen Leistungsergebnisse der Schüler/innen sowie deren Rückmeldungen zum Unterricht in die Reflexion bezüglich der Wirksamkeit des eigenen Unterrichts mit ein. Externe Leistungsergebnisse, wie zum Beispiel aus der nationalen Kompetenzerhebung iKM^{PLUS}, werden mit den Schulpartnern besprochen, fließen aber nicht in die Unterrichtsentwicklung der Schule ein.

Die Bereitschaft der Lehrenden des BG/BRG Rebberggasse Fort- und Weiterbildungsangebote in Anspruch zu nehmen variiert im Kollegium stark. Rund zwei Drittel der Lehrer/innen haben im vergangenen Jahr entsprechende Angebote im Ausmaß von ein bis fünfzehn Stunden wahrgenommen. Die am häufigsten gewählten Inhalte der besuchten Fortbildungen waren Themen zur Unterrichtsmethodik und zum Einsatz digitaler Medien in der Schule. SCHILFs werden an der Schule regelmäßig angeboten.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot an der Schule kann als vielfältig bezeichnet werden. Zahlreiche Angebote sind an der Schule vorhanden und etabliert, wie das Sozialtraining für die ersten Klassen, die interne Ausbildung der Oberstufenschüler/innen zu Mediator/inn/en, das Fungieren von Oberstufenschüler/inne/n als Klassenpat/inn/en für die Unterstufe, das Nachhilfeprojekt von Schüler/inne/n für Schüler/innen sowie die Lehrer/innen, die als „Social Networker“ für alle Anliegen der Schüler/innen ein offenes Ohr haben und ihnen beratend zur Seite

stehen. Zurzeit werden zwei Schüler mit autistischer Wahrnehmung an der Schule unterrichtet, für die zusammen mit einem externen Anbieter ein Unterstützungspaket in Form von Zusatzstunden geschnürt wurde, um ihnen zusätzliche Förderung zukommen zu lassen. Externe Unterstützungsangebote, die durch die Schule genutzt werden, sind zum Beispiel Vorträge über Mobbingprävention, ein Sexualkundeworkshop des katholischen Familienverbandes oder das Medienangebot „Click&Check“ der Polizei, welches zum Ziel hat, die Schüler/innen für einen sicheren Umgang mit dem Internet zu sensibilisieren. Eine Evaluation der angebotenen Beratungs- und Unterstützungsangebote findet nicht statt.

Das Angebot und die nachhaltige Etablierung der Nachmittagsbetreuung an der Schule war ein erklärtes Ziel des SQA-Plans. Angesichts der steigenden Anmeldezahlen und der zurückgemeldeten Zufriedenheit bestätigte die Evaluation die erfolgreiche Umsetzung der Nachmittagsbetreuung. Allerdings nimmt nur ein sehr kleiner Teil der Schülerschaft das Angebot in Anspruch. Gemeinsam mit einer Koordinatorin sind acht Lehrer/innen in der Nachmittagsbetreuung involviert. Neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung ist die Erledigung der Hausübungen ein erklärtes Ziel. Um Transparenz zu schaffen, sind Lehrpersonen angehalten, die Hausübungen über die App „WebUntis“ bekanntzugeben. Andere Strukturen zur Kooperation zwischen Unterricht und Nachmittagsbetreuung gibt es keine. Die internen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung werden von den Schüler/innen überwiegend als vielfältig erlebt. Sie können sich mit Vorschlägen einbringen, dürfen mitentscheiden, was in der Freizeit gemacht wird, und haben die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung. Sie geben mehrheitlich an, gerne in die Nachmittagsbetreuung zu gehen. Auch die Eltern sind mit dem Angebot zufrieden.

Weniger als ein Drittel der Lehrer/innen gibt an, dass außerschulische Lernorte genutzt werden. Theater- und Musicalbesuche oder auch Exkursionen zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten finden vereinzelt statt. Das sind zum Beispiel der Besuch von Gerichtsverhandlungen am Landesgericht im Zuge des Ethikunterrichts, ein Besuch der Landesbibliothek im Zuge der Vorbereitung zur wissenschaftlichen Arbeit oder die Teilnahme an Berufsorientierungstagen in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien. Die besuchten Angebote werden nur teilweise im Unterricht auch vor- und nachbereitet. Zum Beispiel dient der Besuch in der Landesbibliothek der Vorbereitung für die vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) im Zuge der Matura.

Stärken

- Strukturierter Unterricht mit deutlich vorhandener Lernzeit und adäquater Unterrichtssprache
- Breites Angebot an Beratungs- und Unterstützungsleistungen an der Schule

Entwicklungsfelder

- Einsatz von pädagogischen Diagnoseinstrumenten und Feststellung von individuellen Bedarfen bei Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen
- Evaluation des Beratungs- und Unterstützungssystems

3.3.4 Dimension Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen

Qualitätsmerkmal	Wertung
4.1 Die Schule bezieht ihre Partner in die schulischen Gestaltungsprozesse ein.	3
4.2 Die Schule pflegt aktiv Außenbeziehungen und Kooperationen.	2

Das BG/BRG Rebberggasse verfügt über ein gut funktionierendes Kommunikations- und Informationssystem, das zur konstruktiven Zusammenarbeit aller Schulpartner beiträgt. Die Eltern geben an, dass sie sich in überwiegendem Maß gut über relevante Vorhaben, Entwicklungen und Ergebnisse der Schule informiert fühlen. Die Kommunikation erfolgt dabei zu gleichen Teilen über die Schulleitung, die Klassenvorständinnen bzw. Klassenvorstände und den Elternverein. Die Protokolle des Schulgemeinschaftsausschusses (SGA) werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Der Schulleiter besucht die Jahreshauptversammlung des Elternvereins, mit dessen Obfrau er in regelmäßigem telefonischen Kontakt steht. Allerdings wünscht sich die Schülervertretung mehr Gehör für die Anliegen und Vorschläge der Schüler/innen zur Mitgestaltung an der Schule und dass diese einfacher angebracht werden können. Der Schule gelingt es überwiegend Eltern und Schüler/innen zur Teilnahme an Veranstaltungen zu motivieren, insbesondere die Präsenz der Eltern bei den Elternabenden ist hoch.

Kooperationen mit anderen Schulen finden nur in geringem Ausmaß statt. Es gab in der Vergangenheit Kooperationen mit Auslandsschulen im Zuge von Erasmus+, eine Fortsetzung ist geplant. Mit dem Gymnasium Schillerstraße Feldkirch gibt es ein gemeinsames Angebot für den Russischunterricht. Schnittstellenarbeit mit Volks- und Mittelschulen existiert ausschließlich im Zuge von Übertritten. Darüber hinaus beteiligt sich die Schulleitung an einem regelmäßig stattfindenden inhaltlichen Austausch der AHS-Schulleiter/innen Vorarlbergs.

Im Bereich von Arbeitswelt und Sport arbeitet die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zusammen. Als Beispiel können die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsvertretungen, die Infoveranstaltungen für die Oberstufe anbieten, dem Vorarlberger Fußballverband und dem Projekt Volleyballschule genannt werden.

Stärken

- Gut funktionierende Kommunikationsstrukturen mit allen Schulpartnern
- Kooperationen im sportlichen Bereich mit dem Vorarlberger Fußballverband und dem Projekt Volleyballschule

Entwicklungsfelder

- Intensivierung von Austausch und Kooperationen mit anderen Schulen, insbesondere im Bereich der Nahtstellenarbeit
- Wiederaufnahme von internationalen Austauschprogrammen im Zuge von Erasmus+

3.3.5 Dimension Ergebnisse und Wirkungen

Qualitätsmerkmal	Wertung
5.1 Die Schule erfährt Akzeptanz nach innen und außen.	3

Es ist erkennbar, dass bei Schüler/inne/n, Erziehungsberechtigten und Lehrer/inne/n eine überwiegende Zufriedenheit mit der Schule besteht. Das BG/BRG Rebbergasse wird von den Schüler/inne/n als Lernort und von den Lehrer/inne/n als Arbeitsplatz geschätzt, was sich auch in der Wahrnehmung der Eltern widerspiegelt.

Die Schüler/innen betonen den freundlichen und respektvollen Umgang der Lehrer/innen mit ihnen und sie sehen auch den Umgang der Schüler/innen untereinander als mehrheitlich positiv an. Zwei Drittel geben an, sehr gerne in die Schule zu gehen und zeigen sich deutlich zufrieden in Bezug auf ihre Klassengemeinschaft. Die Zufriedenheit der Schüler/innen mit dem Unterricht fällt vergleichsweise geringer aus.

Die Schüler/innen fühlen sich durch ihre Lehrer/innen überwiegend ernst genommen und die Identifikation mit ihrer Schule zeigt sich darin, dass sie das besondere soziale Engagement sehen und schätzen, wie zum Beispiel das Oberstufenprojekt „Public Service“ bei dem sie auf unentgeltlicher Basis 30 Stunden in einer sozialen Einrichtung mitarbeiten. Die COOL-Klassen werden als Bereicherung empfunden und die Sport- und Projektwochen stärken die Klassengemeinschaft und den Zusammenhalt.

Die Lehrer/innen betonen im Besonderen die guten Arbeitsbedingungen an der Schule und das positive Klima und zeigen sich zufrieden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten, ihre beruflichen Ziele an der Schule verwirklichen zu können. Die Eltern geben an, froh zu sein, dass ihre Kinder an dieser Schule sind, dass sie voll und ganz hinter der Schule stehen und dass sie das BG/BRG Rebbergasse anderen Eltern auch weiterempfehlen würden.

Stärke

- Eine überwiegende Zufriedenheit bei allen Schulpartnern mit der Schule als Lern- und Arbeitsort

Externe Schulevaluation

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abteilung III/7

www.bmbwf.gv.at/schulevaluation

